

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geldkassisten; das Viertel-
jahr 2,25 Mk. für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich
Traggeld, durch die Post vierteljährlich am Post-
schalter abgeholt 2 Mk., frei ins Haus 2,42 Mk.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme:
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere
Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

**Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Stellen wird keine Gewähr übernommen**

Telegramm-Adresse: Haelede Gummersbach.
Fernruf Amt Gummersbach Nr. 12.

Notationsdruck und Verlag: Friedr. Dunken (Fest: Otto Meißner's Verlag)

Verbreitungsbezirk: Gumme obach - De. neustadt (Stadt) - Beraneustadt (Land) - Drabenderhöhe - Gimborn - Marlenheide - Rändrecht - Ränderoth - Wühl - Edenhagen
 Denflingen - Dornesdorf - W. lbb. St. - Nuppsichteroth - Morsbach - Rosbach (Eico) - Guckstirchen - Münnerskirch - Guckstungen - W. lbb. St. - W. lbb. St.

Nr. 289.	Sprechstunde der Schriftleitung: montags 5-6 Uhr nachm.	Mittwoch, den 9. Dezember	Anzeigen-Annahme: Sonntags 11-12 Uhr, montags 7-12 Uhr, dienstags 2-7 Uhr nachm.	1908.
-----------------	--	----------------------------------	---	--------------

Der zweite Tag der Etatsberatung.

[illegible]

× Die größere Schuld

[illegible]

genen abzuwenden. Welt Anwalt, einseitig hätte; wie er immer wieder die Ausweitung des deutschen Bundeskreis gegenüber Österreich betonte, die deutschen Bundesfürsorge bekämpfte hätte; wie er die Vermittlung des Calafornahandels an das Schiedsgericht einen Sieg der gebunden Vernunft nennt und vor einer kleinen und unfruchtbaren Freiheitspolitik warnt — das alles wird „binnen und außen“, dabeim und im Auslande Aufklimmung finden. Anderes — wie das die deutsche Politik nicht werden möchte — die endliche politische Entente wird nicht durch die „unwissenschaftlicher zu beurteilen als der Kaiser. Nicht kaltes aber blickten wird man die Selbstsuche des Kaisers: „Unsere Politik ist einfach und klar. Wir würden die deutschen Interessen wahren, unseren Verbündeten treu zur Seite stehen und alle auf den Welt im gerechten Verhältnisse unterliegen.“ Am liebsten wir zu wünschen, das diesen Gedanken auch immer zu werden, das die deutsche Politik dort den frei- „internationalen“ Herrn v. Cam und die deutsche Absicht, Vorkommen von der wirtschaftlichen Vereinigung beschließen den Tag.

178 Sitzung vom 7. Dezember, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst zunächst das Heberreformen mit Oesterreich und Ungarn betreffend angeordneten außerordentlichen Rechtschutze. Die Vorlesung wird nach kurzen Bemerkungen des Abg. Kund in erster und zweiter Lesung angenommen.

Dann wird die Generaldebatte über den Etat fortgesetzt.

[illegible]

Wda D. M. i. e. m. (frei. Anz.) Die anrathliche
Rothkollwitz hat den Etat unanständig beirathet. Der
wirthschaftliche Aufschwung des Deutschen Reichs ist
nicht einzuwirken worden sondern tr. a. d. dieser Rothkollwitz.
Auf die Verteuerung des Kollwitz ist auch die
Raumvertheilung der Landes im letzten Grunde
zuführen. Bei den einzelnen Etats, besonders bei
Militärstat ist erhebliche Minderke, auch in den
funden Ausgaben möglich. Der Minderke ist
in den Grenzen des Etatsnothwendig. Das der

[illegible]

Alb. Arbr. v. G a m b (Mp.): An der Freundschaft zwischen Frankreich, England und Rußland sehen wir ein Gefähr für Deutschland. An der Marokkopolitik fürst Willow den bewährten Grundrissen Bismarcks folat. Das Abkommen zwischen Amerika und Japan

„Nur darauf sollte ich achten bei unserm Sandels-
 fuhrer mit Naban. Die Forderung des Abseindens
 ist noch kein Verlassensnehmen unseres Klottenbaues. Sön-
 n wir nicht unterstehen. Wir sollten uns bei un-
 serem rubianen Fortschritten bei dem Auszug der Flotte
 nicht aus dem Geleise bringen lassen. Wir glauben,
 daß die Morgenüberwallung bei dem arben Typ der
 Kriegsschiffe auf dem rechten Wa-se sich befindet. Es
 wird wohl die allgemeine Überzeugung, daß unser Ma-
 schinenfuhrer eine solche allgemeine Ansicht

... die solche Antellianer und Berufsfreundlichkeit in allen
... ist, daß unsere Marine, wenn ich der Kampf
... sein sollte ihre Wucht tun wird. (Bravo!)
... Kolonialstat können wir nur mit Befriedigung
... insbesondere wegen der Verringerung der
... Gruppe

[illegible]

Darauf verläßt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr
 die Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle und Fort-
 unna der Staatsberatung.
 Schluß 6 Uhr.

2 Lokomotivführer, Disziplin und Behörde

[illegible]

Aus Anlaß von unrichtigen Mitteilungen über die Angelegenissen des Ministers der öffentlichen Arbeiten, die hier gelegentlich der Verhandlungen über die Weidungsfrage in der verklärten Budgetkommission hinsichtlich der Kommissarischer der Staats- und Minister der Landwirtschaft, des Verbands der Nationalen Presse, der Reichsminister der öffentlichen Angelegenissen zu sich bezieht, haben ihnen über den tatsächlichen Inhalt seiner Äußerungen eine Erklärung gegeben. Die vorerwähnten Kommissarischen dankten für die ihnen anverordnete Mitteilung und bestätigten, daß dadurch die durch die ungenau-

Zufällig hat sich die Erzählung durch die Veröffentlichung einer längeren schriftlichen Erklärung des Reichsministers des Innern, Herrn Dr. v. Helldorf, bestätigt, daß er, weil die Verfassungsmäßigkeiten des Reichs nicht in Gefahr zu stehen, die Verfassung nicht aufgeben werde, sondern die Verfassungswirklichkeit zu erhalten bestrebt sei. Die Erklärung des Reichsministers des Innern, Herrn Dr. v. Helldorf, ist eine sehr interessante und wichtige Erklärung, die die Verfassungsmäßigkeiten des Reichs nicht in Gefahr zu stehen, die Verfassung nicht aufgeben werde, sondern die Verfassungswirklichkeit zu erhalten bestrebt sei.

Ministern auch die fernere Behandlung der Lokomotivfabrikation zu beeinflussen wird. Das Infanteriegeschw. der 1. Division ist seit 27 Jahren nur um 200 M. das

[illegible]

den herber konfirmit. Es war wirklich nur ein
 ganz gewöhnliches Stummfieber, das mich so heimsuch-
 te. Doktor ist, und was mir wichtiger erscheint, ich
 ganz rüber über meinen Zustand.“
 „Aber diesen sollst du wenigstens.“
 „Keine Idee, Milo ist noch viel zu zart, um mit-
 zudenken zu können.“
 „Milo! Was du mir immer mit dem Namen
 thust! Er blühte noch hoffend der beinahe sein.“
 Jetzt steht Erania frohen lust vor der Thüre
 sie stehen und schaut froh vor sich hin und legt
 Hände wie eine Hebeide zusammen
 „Er ist wahrhaftig mein Kind. So viel Schmer-
 zeinnehmen ertragen habe, so lieb ist mir Milo
 worden, gerade so ist es mir mit ihm ergan-
 gen seinen Vater. Ich weiß keinen lieberen Menschen
 Erden.“
 „Und Lewin?“
 „Der ist heileich.“
 Sie gehen schon weiter. Mathewitch sieht noch
 auf in der Thüre.
 Nach Tisch kommt er zu der Frau zu sich.
 Sie bittet. Er geht ihr den Brief.
 „Mir dankst du orientlich bist“, sagt er welchen
 Namen sie heißt. Sie erzählt auch, und ihre Augen
 den leucht.
 Er zittert vor dem, was sie nun sagen wird. Es
 ganz anders, als er gewohnt gewöhnt hat.
 „Nun siehst du, auch er ist mit dem heiligen
 einen fertig geworden.“
 „Und du?“
 Er sieht ihr in die Augen.
 „Ich auch.“
 Sie schließt ihm zu, denn lauscht sie.
 Der Bub ist schon wieder im Garten und die
 Mädchen sind fast nicht mehr“, sagt sie und läuft
 aus Mathewitch schaut ihr nach.
 Er sieht nicht deutlich, weil seine Augen von
 ihren verdundelt werden.
 Aber er ist sehr, sehr glücklich.
 Freilich, ein Schatten liegt noch immer auf seinem
 er: weiß, daß er es nicht verdient hat.

vorlage nur um 400 M. erhöht worden. Die Rentungsanfrage sieht nur eine Erhöhung des Endbetrags um 200 M. vor. Daß diese Erhöhungen in keiner Weise der Verteuerung der gesamten Lebensverhältnisse entsprechen, dürfte jeder einsehen. Auch haben alle Abgeordnete durch ihr Vorhaben in der Kommission das Bedürfnis weiterer Erhöhungen anerkannt. Auch erwartet man, daß die zum Lokomotivfabrik geprüften Minutier, die vielfach den Dienst der Lokomotivfabrik verrichten, aus der Klasse der Zugsheizer herausgehoben, als Arbeiterfabrik eine besondere Klasse bilden, und als solche in die Gehaltsklasse der höheren Unterbeamten einreihet werden.

Rheinland-Westfalen.

* Gummeebad, 9. Des Die Direction des Freielektricitätswerkes schreibt mit: An einem Artikel des Nr. 288 der Gummeebader Zeitung, betitelt: Das Straßenbahnprojekt der Stadt Gummeebad in sachkundiger Befriedung des Lito Schmidt, Gummeebad, stellt dieser bei der Berechnung der Stromkosten, u. a. folgende Behauptung auf: „Kerner ist bei dieser Kostenberechnung gar nicht in Rücksicht gezogen worden, daß das Freielektricitätswerk in Tierbushausen wohl zweifelslos angewandt sein wird, demnach ist der Strompreis um 20 Prozent zu erhöhen, wozu es ja bei einer Abnahmebillet des Werkes verhältnismäßig berechtigt ist.“ Wir erklären hierdurch, daß es sich bei dieser Vermuthung um eine vollständig freie Erfindung des Herrn Lito Schmidt handelt, welche zu den bisherigen Betriebsergebnissen des Freielektricitätswerkes in directen Widerspruch steht. Wir unterlassen es, die sachkundigen Urtheile dieses Artikels zu überlegen, weil wir damit in eine Unangelegenheit der Stadtgemeinde Gummeebad eingreifen würden, was von uns selbstverständlich vermieden wird.“

* **Gummersbach**, 9. Dez. Während des Monats November wurden im hiesigen Schlachthause 19 Rinder, 14 Schweine, 2 Stiere, 1 Ochs, 143 Hühner, 4 Ziegen, 4 Kanarienvögel, 17 Fäbber, 220 Schweine (gewerblich), 99 Schweine (Privatschlachtungen), 2 Pferde. Davon waren minderwertig 1 Hund und 2 Schweine. An Organen wurden besandt und vernichtet: 41 Lungen, 1 Zunge, 5 Höpfe, 3 Lebern, 3 Nieren. Auf die Preisbänke kamen 488 Kilogramm Fleisch. Das Durchschnittsmaßgewicht betrug: bei Rindern 230 Kilogramm, bei Säubern 30 Kilogramm, bei Schweinen 103 Kilogramm.

+ Theaterbauern 7. Den 7ten Sonntag
abends veranfaßte der Hiesige arifidische
der Firma von Krammel ein gemütliches
Abend im Vereinsloale Hing. Schmitz
sah sich waren die Mitglieder der altinen Mittheilung
lounge die inoffizienl Mittheilung ertheilten war es doch
das alte Mal, daß der Verein ein Neß feierte.
Sittliche Reden wurden recht vorgetragen, wofür
den Vortragenden Herrn Ganselher, Schmitz, Händel
Dank gefchrieben. Der Vorfand des Vereins,
Dank begreife die Gedankens und brachte die
Firma Krammel in die Gedankens. Herr Ganselher
Krammel dankte. Händel, der in der letzten
das Gultenkommen des Vereins. Der Vortrag
ab er fand, daß es ihm fehr angenehm gefiel, be-
zeugen er durch die Refirirung angenommen fei und
wünschen den Wüthe der Wothfahre die munteren
Heder der Arbeiter und Arbeiterinnen gefiel. Händel
Händel in der letzten Zeit etwas veränderten fei,
so würde feß dies durch den Verein wieder ver-
beden. Der Vorfand in der fröhlichen Stim-
mung so wütheten Theaterfiele und Compas feierten
der Mittheilung und den Schluß bildeten ein Tändeln.

Gummersbader Alannechor.

[illegible][illegible]

in welches die Anwesenden bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Meister Breidenbent hielt ebenfalls eine Ansprache an den Verein und ermahnte zum Zusammenhalten. Eine angenehme Ueberraschung wurde den Festteilnehmern zuteil, als sich Herr Kommerzienrat Stromwind erbot, für den ganzen Abend Treibier usw. zu spenden und unter den stehenden Herren Zigarren unentgeltlich verteilen ließ.

[illegible][illegible][illegible]

dieser Stimme nicht so kräftig klang. Doch sind diese ja kleine Fehler im Vergleich zu dem schweren Choral, der auch wohl aus mit darauf zurückzuführen, doch, wie man hört, der schwerste Stein aufrecht gehoben wurde. Der Verein klang auch ein Chorlieb mit Partiton-feln, im Volkssinn geboten: Das Pergamentkind von Pastor (wohl im Gedanken an das letzte große Unheil auf Abbad). Die beiden Stimmen zeigten, daß sie sich einen Chor bezeichnen. Stimmen haben. Die Chöre als ein Schluss der einzelnen Stimmen, erdacht, die Zuhörer, nicht.

Als Solisten traten in diesem Concerte in lie-
benderfühlender Art Herr W. Winkler (Sopran), Herr
Fritz Schmal (Bariton) und Herr C. Schmal (Häuser-
ten) auf. Der W. Winkler hat eine schöne, weiche
Stimme gebüet und hohe gelegene Klänge, die er auch
obenes, sehr erhabenes Solo sang, erhaben die Zu-
hörer auch diesmal wieder durch der allerhöchsten
Güter in Vorsehung. — Herr Fritz Schmal sang
das Loco von Schmal geistlich und war es „
„Schöne Time“ von Wohlthaten eine exzellente
Kerzzeit, die verbunden mit feuriger Eingabe, der
Partitur zu einem Genuß gelieferten. — Herr C.
Schmal war, wie immer, der tadellose Begleiter
am Klavier.

[illegible]

hagen, dem im Verlaufe des Abends eine wertvolle Silberchale von seinen Schülern überreicht wurde, zu dem Erfolge nur beizuschwören.

→ **Kümbrecht, 9. Dez.** Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme waren 3990 Personen und auch 1096 männliche und 1145 weibliche Personen unter 14 Jahre und 1019 unter 14 Jahren der Gemeinde Kümbrecht vorhanden, gegen 3252 Personen im Vorjahr und 3090 seit der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1905. Es ist mithin eine Zunahme von 8 Personen oder die vorjährige Personenaufnahme um 10 Personen zu verzeichnen. — Die diesjährige Viehzählung am 1. Dezember hat folgendes Ergebnis: 658 Geflügel (Hühner mit) überhaut, 475 Schafe mit Viehhofen, 476 nichtstehende Gauseltiere, 58 Pferde, 1712 Stück Rindvieh, 4 Schafe und 705 Schweine.

Im Rinderroth, 9. Dez. Die am 1. Dezbr. d. S. erfolgte Viehzählung hatte für die Bürgermeisterei Rinderroth folgendes Ergebnis: (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Ergebnis am 2. Dezember 1907.) Es waren vorhanden: Gesehene (Häuler) überaus 646 (634) mit Viehstand 288, viehbesitzende Haushaltungen 290, Pferde 87 (86), Rindvieh 701 (737), Schafe 4 (1), Edlweine 335 (349).

[illegible]

= Meinerzhagen, 9. Dez. Die Schulanfrage, die so lange für unsere Ort sehr brennend war, hat nun ihre Befriedigung gefunden. Die königliche Regierung hat 22 400 Mark bewilligt als Unterstützung. Da der Bau aber bald 100 000 Mark kosten wird, bleibt der Gemeinde noch ein beträchtliches Schmelzen aufzubringen. Es wird ein ausst. Maßiges Gebäude mit Heizenhallen und Kellernowohnung mit dem Mühlenberge errichtet werden. Mit der Beschaffung und der Leitung des Baues ist Herr Kreisrath Meyer zu Hagen betraut. Die Verbindung der Arbeiten wird in nächster Zeit erfolgen. Der Bau muß am 1. Oktober 1909 bezugsfähig sein.

Meinerzhagen, 9. Dez. Die Frage, welche so lange Zeit Meinerzhagen beschäftigt hat, scheint nunmehr ihrer Entscheidung entgegen zu gehen: Das neue Amtsgerichtsgebäude, wird dem Vernehmen nach an der Bahnhofstraße in dem Garten vom Gehlrich-Rehfort erworben. Im Aufsatze werden 2 Amtsrichter hier fungieren, wofür infolge der Entwidlung unseres Amtsgerichtsbezirks dies sehr erforderlich ist.

X Hüldeswagen, 9. Dez. Das vom Männer-
Gesangsverein unter Leitung des Herrn Planck
und dem Musikverein, Dirigent Herr Wulf, am
Sonntag veranstaltete Doppelkonzert war zahl-
reich besucht. Der große Meier'sche Saal war bis
auf den letzten Platz gefüllt. Die Vorbereitungen beider
Vereine erriethen ungeirrt und wohlverdienten Bei-
fall. Der Musikverein wartete mit vielen schönen
und fleißig einkundierten Spenden auf, unter denen

die Dürrenten zu Jean de Paris und „Hé-
lénor“, der Baisfeldische Singschauler und der
Rupelche Brunnmaler untreulich an ihnen gelien-
ten den Vorträgen des Männer-Gesangvereins ge-
heilen nach, besonders die größeren Hüh- „Angelau-
ten“, die in der Nummer 20 die hässliche Ziebel-
mannschaft von Barth. von Bismarck, die in der
freudigen und reinen Stimmung, aber auch ein aus-
gezeichnetes Können und die sichere Schaltung des
Vereins. Gleich starken Erfolg erzielten auch die
schillernden Volkswesen, „Wenn nicht die Liebe war“
und „Waldesrauschen“, beide von Ulrich und „Münch-
von Witt. Die schönste Leistung des Vereins aber war
ein Streich die Kaiserlieder, „Brüdergänger“, eine
Vorbereitung für Pannocher mit Kriegergeheimen
von War von Weinstadt, die den Männer-Gesang-
verein in der Nummer 21, die in der Nummer 22
teilweisen Wiederholung des besten, welches mit
Herr Lothar Weber von Kaiser Konstantin, ein
Spiel des 5. Bismarck von Bismarck, er fand
jedoch in dieser Nummer wohl infolge mangelnder
Zusammensetzung mit dem Orchester leider nicht zu
seiner vollen Geltung. Das Publikum begrüßte es
darum mit lebhaftem Beifall, als die junge Künstler-
schaft zu einer Zugabe verstand. Sein sicheres Ge-
fühl bei den gefährlichsten Doppelgriffen und Sängern
die Reinheit, Rundung und Fülle seines Tons, die
Leichte und doch elegante Bogenführung ließen ihn
festhalten und verlässlichstes Studium und treuen
und manche Anhang an seine Kunst erkennen. Die
Sängerinnen, die in der Nummer 23, die in der Nummer 24

eine Bürgerpflicht ist, ihren Musikverein **unterstützt** zu unterstützen, der Männer-Gesangverein aber darf sich nach der wiederum abgelegten Prüfung jedem Gesangverein der Stadt **ebenbürtig** und **vollständig** gleichwertig zur Seite stellen.

h. Hagen, 8. Des. Ein tragisches Ende fand der hier beim Büttelrathen Brauns aus bedienftele Arndt Bierbinghaus. Vorkasien fanden den Mann gestern abend an der Hofstraße umweit der Böhmeritzstraße mit einer schweren Kolbverletzung in einer großen Blutfluthe liegend vor. Man nimmt an, daß G. von seinem eigenen Fuhrwerk, welches i. r. um 10 auf der Bräuerie ankam, überfahren worden ist. Der sofort herbeigerufenen Arzt Dr. Martini konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Volkswirtschaftliches.

4. Steigende Arbeitslosigkeit.

(Rauchdruck verboten.)

Nach den letzten Monatsaufsätzen der Arbeitsnachweise ist in einer ganzen Reihe von Gewerben aus der starken Zunahme des Anbanges am Arbeitsmarkte auf eine weitere Vermehrung der Arbeitslosigkeit zu schließen. Die Zahl der Arbeitslosen, die sich in ungenügender Stellung befinden und trotzdem im Stande sind, ihre Stelle zu behalten, ist Jahr für Jahr fast genau gleich. Das ist ein Arbeitsmangel, der nicht auf einen zu geringen Anbaugebiet zurückzuführen ist, sondern vielmehr gegenwärtig hauptsächlich aus befristungslosen Arbeitsverträgen hervorgeht. Eine ganz bemerkbare starke Vermehrung des Anbanges ist für das Baugewerbe festzustellen. Der diesjährige Oktober brachte eine gute Eingliederung der Arbeitsgesellschaft. Vor zwei Jahren gab die Zahl der Arbeitslosen, auf je 100 offene Stellen berechnet, von 96,5 im September auf 118,7 im Oktober. Im Vorjahre von 89,3 auf 118,1. Der Anbaugebiet nahm im vorgenannten Jahre um 22,7, 1907 um 34,8 zu. Im laufenden Jahre beträgt die Zunahme des Anbanges aber 51,2. Der Anbaugebiet stieg nämlich von 134,6 auf 185,8. Auch im Lebzugs- und Textilgewerbe hat das Angebot eine gute ununterbrochene Steigerung erfahren. Es melde sich auf je 100 offene Stellen im Oktober nicht weniger als 234,5 Arbeitslose oder 60,1 mehr als im September. 1907 war die Zahl der Arbeitslosen 135,1, 1906 107,2 und 1905 102,4. Die obige Zahl des Anbanges bedeutet gleichfalls auf eine stark vermehrte Arbeitslosigkeit. Um eine solche Stelle bewirbt sich

schon durchschnittlich mehr als einer Arbeitsstunde. Auch die Erträge der Feldfrüchte sind bei der Stoff- und Energiekostensteigerung, welche bei der Ernteauswertung zu beobachten war, nicht weniger, sondern sogar noch höher. In der Ernteauswertung ist jedoch der Anstieg am stärksten. Die Arbeitskosten sind wiederum mehr gewachsen als sonst. Die durchschnittliche Arbeitsleistung ist gleich geblieben. Auf 100 offene Stellen kamen 263,4 Arbeitsstunde gegen 199,8 im September. Die Zunahme des Andranes stellt sich auf 67,6 Arbeitsstunden gegen 54,8 im Vorjahr und 24,3 vor zwei Jahren. Endlich hat in der Metall- und in der Maschinenindustrie der Umfang der Arbeitsleistung deutlich zugenommen: der Anstieg der Gesamtproduktion im September größer war als in anderen Branchen. In der Metallindustrie ist die Produktion in vier Gruppen, welche im Oktober eine weitere bedeutende Steigerung, der Metallindustrie entspricht, zu beobachten: der Anstieg von 23,2 im September auf 257,7 im Oktober, in der Industrie der Maschinen, der Instrumente sowie im Schiffbau liegt er bei 342,8 auf 354,4. Das schon äußerlich starke Überangebot in der Metallindustrie ist aber nicht nur auf die in der letzten genannten Industriebranche direkt hauptsächlich

wird durch Arbeitsmangel auf den Schiffsdienst nach
 durch den Haaptgetrieben worden sein. Am Vorjah-
 stand der Anhang (zug bebauten) mitbringer: er be-
 fand sich auf 152,8 im Metallgewerbe und auf
 176,7 in der Maschinenindustrie. Abweichend von
 der Bewegung des Anhangs in den genannten Ge-
 werben gestiegte sich die Arbeitskraft für die un-
 gekerkten Arbeiter. Hier nahm der Anhang
 wenigstens nicht stärker zu als im Vorjahr. Im
 Textilgewerbe aber trat sogar eine erhebliche
 Vebelung der Nachfrage ein. Der Anhang stieg von
 161,5 im Vorjahre auf 159,5 im Jahre zurück.
 Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist also nicht
 auszuweisen im Gewicht, weil in den letzten Jahren
 der Arbeiter stets eine Vebelung der Lage ge-
 genüht hat. Von den vertriebenen Gewerbetätigen
 weiß der Arbeitsmarkt im Vebelungsgange
 welche im günstigen Stand ist; überwiegt der An-
 hang etwas genommen hat; abnehmend doch die
 Nachfrage nach Arbeitskräften so sehr, daß die Mü-
 derbenachnot nicht nicht vertrieben sind. Freilich ge-
 zogen des günstigen Bildes einiger Gewerbetreibenden
 des Gesamtenergie des Arbeitsmarktes von einer
 weiteren Vebelung, die sich in einer Zunahme
 der Arbeitslosigkeit äußern muß.

Vermischtes.

— **Altre Nachrichten.** Der Gouverneur a. D. **Seest.** Bittum vom bittet uns, die Erklärung zu bringen, daß er mit dem Romanistiftstulle **Seest** von Bittum-Dresden nicht identisch ist und daß er den Publikationen dieses Kreis vollständig fernste steht. — Der 21jährige Graf Guido von **Seest**, Donnerstags, der älteste Sohn des Fürsten von **Seest** (Hoch- und Nieder-Lothringen) ist am 20. d. d. in **Seest** gestorben. Seine Leiche wird am 21. d. d. in **Seest** beerdigt werden. — Der 21jährige Graf Guido von **Seest**, Donnerstags, der älteste Sohn des Fürsten von **Seest** (Hoch- und Nieder-Lothringen) ist am 20. d. d. in **Seest** gestorben. Seine Leiche wird am 21. d. d. in **Seest** beerdigt werden. — Der 21jährige Graf Guido von **Seest**, Donnerstags, der älteste Sohn des Fürsten von **Seest** (Hoch- und Nieder-Lothringen) ist am 20. d. d. in **Seest** gestorben. Seine Leiche wird am 21. d. d. in **Seest** beerdigt werden.

hehner Bijouerie
 pelten Ma n s ch
 mangelnden Ori
 haupten, daß sie
 des Kronbrinzen
 der Erfindung in
 es nur so unbar
 Gotha gemeldet
 Generalleutnants
 verband des D
 gweits Anlage ei
 worden. — In
 der Nacht auf A
 Der dem Trunk
 Nanz erfische ke
 In reliäse
 Schlosser Thum
 Soallot mit ein
 nach dem Spru
 so haße sie ob un

Dro

(Privattelegraphen)
 Berlin, 9. Sept.
 narhebung der
 hauses am nä
 lation Trimbor
 beitslosigkei
 die schleunige
 zur Hebung des
 sition findet na

§
für die S
unglückt
Ungenannt, Rebe

Weitere 6
Ställe der G.
entgegen.

Mit Genehmigung der Landesverordnetenversammlung:

Von d
1. Herr Augu
brück,
2. Herr Christ
3. Erismann
in Brück.
Von d
1. Herr Wilhe
2. Herr Christ
päß,
3. Herr Augu
Von d
1. Herr Karl
2. Herr Otto
3. Herr Karl
4. Herr Otto

Die Neu-
Genehmigung
Beschlusfassung
zufinden:
Auf dem frühe

auf den frühesten
auf den frühesten
glieder,
auf den frühesten
auf den frühesten
Die Liste
glieder liegt von
November d. J.
Jahres im Bureau
Vormittags 11 Uhr
Beteiligten offen
Nicht-gelesen und
sich oder mündlich
zur Vorberathung
sachwahnen haben
Donnerstag
im Geistesleben
und zwar:
für die dritte Woch-

für die zweite
bis 11¼ U
für die erste Ab
Die wahlb
Termine hiern
Wiehl, d
Der Bürger

**Meyers
Grosse**
Über 148.000 Artikel
11.000 Abbildungen
20 Bände in

Prospekte und
Verlag des B
Die Spar
in
verzinst sämtlich
vom 1. Januar
Einzahlungen
gemacht werden.

Fürst Bülow über die politische Lage.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

* Kunst und Wissenschaft.

— 26 — der Auserlesene in Rom nicht so leichtlich eine von Theologen und Archäologen nicht untrifftene Probe, die gewöhnlich von vornherein von den Anhängern des Nominalismus bestritten, von den Gegnern vernicht wird. Da die wissenschaftliche Kritik einwilligen die Erklärung von Petri Autentizität in Rom als eine Legende anzunehmen, so ist es den Anhängern derselben und der daraus gezogenen hierarchischen Folgerungen natürlich sehr darum zu thun, überzeugende Beweise dafür zu finden, und die Entdeckung solcher würde gewiß ein Ereignis von höchster wissenschaftlicher und wohl auch kirchenpolitischer Bedeutung sein. In den letzten Jahren herrscht in der Frage der christlichen Altertumsforschung etwas eine gewisse Erregung, weil ein Vater Marcellus von der erzbischöflichen Universität von Fribourg in der Schweiz schon in Königen zu halten suchte. Das Heft der *Corriere d'Italia* in Rom gibt darüber genauere Auskunft und legt dem Publikum oft mit einiger vortheilhafter Zurückhaltung, eine außerordentliche Bedeutung bei. Nach Ansicht des Professors Moretti ist nämlich: „Im Umgang der Priskilla-Rafakomai an der Piazza Solaria als die Stätte zu betrachten, wo Petrus seinen ersten römischen Wohnsitz hatte. In dieser Gegend soll Vater Marcellus mit Zustimmung der päpstlichen Altertumskommissionen Rastordnungen vorgenommen und zwar auf den Spuren der alten Via Derogata, am Circus Maximus nördlich bei: Villa Derogata, die Stätte von Petri, Er fand dort eine sehr feine Erde von Gipssteinen, die er sandte, um analysirt und zu untersuchen. Wäre nun unter die Erde, die sich auf dem Autentizität, das Grab Petri befindet, so könnte man die Kunde des glücklichen Finders, der mit gläubigem Gemüthe diese Nachforschungen anstellte, hat, begreifen: denn Zweifel dagegen müßte sich immer noch die Frage aufdrängen, ob die Autentizität nachdrücklich nur Aufzeichnung einer Legende angedruckt worden sei. Aber soweit sind wir noch nicht einmal, denn Marcellus hat seine ganze Autentizität, sondern nur seine Fundstätte entdeckt, von denen man eine gewisse Autentizität erhält, von denen man sich nicht weiß, ob und wie sie zusammenhängen. Ein Autentizität weiß die Fundstätten IN ISTO und ein gewisses Alter, aber nicht die Erde an. Es gehört ihm, daß eine bewundernswürdige Autentizität, die seine Zeichnung zu einer Zeichnung Autentizität, gähnen: In isto loco Petri, Autentizität, soll nach den *Corriere d'Italia* ganz nicht ausreichen, aber noch sehr geringe sein, die Erklärung richtig zu halten, und an der Gregorianischen Universität hat schon ein anderer gelehrter Vater in dieser

[illegible][illegible]

Ein unbekanntes Gedicht von Wilhelm Busch.
Durch Aufstich ist der bekannte Poet-Mediziner August
Schmidt in den Poeth eines hiesigen unbekannten Ge-
dichtes von Wilhelm Busch genannt. **W** Schmidt am
28. November in Dresden im Stinflielshause seines
Aufstich-Verwandtenalters, überreichte ihm eine Dama
sein Andenken, das sie im November 1883 zu ihrer
Schwägerin von Busch zum Geschenk erhalten hatte. Auf
der ersten Seite dieses Gedichtes finden sich in der
handschriftlichen Handschrift des Allen von Meis-
hausen folgende Verse:
Es wird bezeichnet, und mit Grund,
Ein nützliches Werkzeug ist der Mund!
Nun erhebt sich das Ding sich bezeugen
Als Cauterisera, um zu gähnen,
Ach, Oretre, wenn du dieses mußt,
Du es im Stillen und mit Lust!
Nun zweiten: Wenn es sich 'von Widen,
Nimm man ihn süßen, um zu fressen,
Sich dann der Zähne auch mal allein,
Dies wird ihm Unterhaltung sein.
Nun dritten: Wie der Mund sich brauchen,
Dies liegt und versteht man zu verstehen,
Dies faßt die Hand auch einen Götter,
Der darum ist, es wohl verstehen.
Nun vierten: Wie es sein soll,
Der Mund zu öffnen, um zu sprechen,
Nur die reine Berührung,
Sprich lieber faßt mit Ueberlegung,
Denn mancher hat sich schon beklagt:
„Ach, hätte ich das doch nicht gewollt!“
Nun fünften: Wie wir alle wissen,
Es eignet sich der Mund zu schmecken,
Sei's offen oder sei's verbotnen,
Gegeben oder nur gehalten.
Ausdrücklich oder nehmern,
Bei Schneiden oder Wiederher,
Am Frieden und nach Kriegeszeiten:
Ein Aufstich hat seine guten Seiten!
Nun Sechsten: Jedem nicht zu vergeßen:
Dankpflichtig denkt der Mund zum Essen!
Der lieblich dringen aus der Munde
Wird in das Herz die Angenehmkeit
Der kann die Sprache sein und auch
Sich nützlich machen, und sie darff
Nur durch Götter und Gebrüder
Bereitet hat die Zandermittel
Da Trinken, Wannen oder Rüssel,
Um ewig den Gemuth zu fesseln,
Von hier aus herrscht mit schlauen Sinn
Die Haus- und Zergensköningin,
Der's Gehtren! Halt die wohlgenunt,
Der's

